

C. Schneider

Klinik III für Innere Medizin, Herzzentrum der Universität zu Köln

Salzkonsum bei Normotonikern

Frage 1

- Ist der Salzkonsum auch bei Normotonikern ein unabhängiger kardiovaskulärer Risikofaktor, für den harte klinische Endpunkte nachgewiesen wurden?

Antwort

Ja. Eine aktuelle Metaanalyse belegt einen statistisch signifikanten Zusammenhang von Salzkonsum und Schlaganfall oder kardiovaskulären Ereignissen sowohl für Hypertoniker als auch für Normotoniker. In der Analyse wurden die Daten von 19 unabhängigen Kohortenstudien mit 177.025 Teilnehmern und 11.000 vaskulären Ereignissen analysiert. Eine Erhöhung des täglichen Salzkonsums um 5 g erhöht das Schlaganfallrisiko um 23% und das Risiko kardiovaskulärer Ereignisse um 17% [2].

Frage 2

- Kann man den tatsächlichen Salzkonsum beim Menschen laborchemisch quantifizieren? Welche Möglichkeiten gibt es?

Antwort

Ja. Die laborchemische Quantifizierung der 24-h-Natriumausscheidung ist eine Standardmethode in vielen Studien. Dadurch lässt sich bei Nierengesunden auf den täglichen Salzkonsum schließen [1]. Eine 24-h-Ausscheidung von 174 mmol entspricht einem Salzkonsum von ca. 10 g. Verluste über Schweiß bleiben dabei unberücksichtigt.

Korrespondenzadresse

Prof. Dr. C. Schneider

Klinik III für Innere Medizin, Herzzentrum der Universität zu Köln
Kerpener Straße 62, 50937 Köln
christian.schneider@uk-koeln.de

Literatur

1. Kim HJ, Paik HY, Lee SY et al. (2007) Salt usage behaviors are related to urinary sodium excretion in normotensive Korean adults. *Asia Pac J Clin Nutr* 16: 122–128
2. Strazzullo P, D'Elia L, Kandala NB, Cappuccio FP (2009) Salt intake, stroke and cardiovascular disease: meta-analysis of prospective studies. *BMJ* 339: b4567